

Tradition et modernisme en Afrique Noire. Rencontres internationales de Bouaké. Editions du Seuil/Paris 1965; 318 S.

Es handelt sich hier um die Vorträge und Aussprachen einer internationalen Begegnung, die vom 9. bis 19. Januar 1962 im Benediktinerkloster Bouaké (Elfenbeinküste) stattfand. Schon der Titel des Buches läßt erkennen, daß es um eine Bestandsaufnahme und Sichtung der geistigen und kulturellen Werte des traditionellen Schwarz-Afrika und ihre Konfrontierung mit der neuen Zeit geht. Die großen Themenkreise sind: Geistige und soziale Struktur (29—114), Probleme der Erziehung und des Unterrichts (115—198), Politische Institutionen (199—290), Folgerungen und Ausblick (291—313), eine sehr umfangreiche und tiefgreifende Bestandsaufnahme und eine offene und mutige Überprüfung an der Situation von heute. Das Gute der alten Ordnung behalten und es mit dem Besten der neuen Zeit verbinden, das scheint selbstverständlich und leicht. Was ist aber authentisches Erbgut, was ist typisch modern? Man kann zwar versuchen, das Alte und Neue nach den einzelnen sozialen und geistigen Bereichen darzulegen; aber wir sind da, ob weiß oder schwarz, nicht mehr neutral und unbefangen. Trotzdem ist das, was uns hier geboten wird, eine wertvolle und brauchbare Analyse der Vergangenheit, die man nicht übersehen darf, wenn es um den Aufbau des neuen Afrika geht. Jeder Tag mit seinen neuen Vorgängen in Afrika bestätigt uns das. Besonders wertvoll sind die Darlegungen, weil sie von Männern, schwarzen wie weißen, dargeboten werden, denen gediegene Sachkenntnis genauso eigen und selbstverständlich ist wie hohes Verantwortungsbewußtsein.

Walpersdorf-Herzogenburg/N.-Ö.

P. Dr. Frid. Rauscher WV

Ueda, Shizuteru: *Die Gottesgeburt in der Seele und der Durchbruch zur Gottheit.* Die mystische Anthropologie Meister Eckharts und ihre Konfrontation mit der Mystik des Zen-Buddhismus. Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn/Gütersloh 1965; 174 S. (= Studien zu Religion, Geschichte und Geisteswissenschaft, Bd. 3), Ln. DM 24.—.

Dieses Buch bringt zwei große religionsphilosophische Schulen der Gegenwart zusammen. In der Marburger Schule entstanden, setzt es die vom Gründer dieser Schule Rudolf Otto zuerst begonnenen Studien über die Beziehung zwischen der spekulativen Mystik Meister Eckharts und der asiatischen Mystik fort, während der japanische Verfasser dieses Buches der sogenannten Kyoto-Schule angehört, die von ihrem Gründer Kitaro Nishida her in der Tradition des Zen-Buddhismus wurzelnd ebenfalls ein besonderes Interesse für die religiöse Metaphysik Meister Eckharts pflegt. Die Studie ist den beiden Meistern der Marburger Schule, Friedrich Heiler und Ernst Benz zugeeignet; sie stützt sich auf ausgedehntes Quellenstudium sowohl der mittelhochdeutschen als auch der lateinischen Schriften Eckharts, die der philologisch und philosophisch gut geschulte Verfasser ausgiebig im Urtext zitiert. Bezeichnenderweise fand ich den einzigen sinnstörenden Druckfehler in einem östlichen Zitat dieses Buches, wo das offensichtlich gemeinte mahayanistische Axiom SHINKU MYOU (die wahre Leere *gleich* dem wunderbaren Sein) „Die wahre Lehre *sive* das wunderbare Sein“ übersetzt ist (152).

UEDA untersucht als die zwei Hauptmotive des Eckhartschen Denkens die Lehre von der Gottesgeburt in der Seele und vom Durchbruch zur Gottheit. Wie die Eckhart-Forschung noch in jüngster Zeit wiederholt klar herausgestellt hat, ist